



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 58**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Egnach**
Datum [?20.03.]1772

[S. 1] [*Andere Hand*: Accep[i] 20. mart. n. 3.]

Schulordnung / der gemeind Egnach, samt der beantwortung / der wichtigsten fragen über den / schulunterricht. // *

[S. 2] [*leer*]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*
2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*
3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*
4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*
5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*
2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

* Neben diesem Dokument ist auch eine zweite, auf den 20.03.1772 datierte Version des Antworttextes überliefert [A 313.3.58a], die nur leicht vom Wortlaut des ersten abweicht, jedoch unter Punkt 7 unvermittelt abbricht. Die Transkription folgt dem vollständig erhaltenen Dokument A 313.3.58.

Der Verfasser nimmt zudem eine eigene Nummerierung seiner Antworten vor und unterteilt sie in A und B. In der Transkription wurden die Antworten deshalb nicht einzelnen Fragen zugeordnet, sondern sie folgen am Ende der Fragen zum Teil A bzw. B.

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*
4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*
5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*
6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*
7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*
2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*
3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*
4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*
5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*
2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

[S. 3] Schulordnung der gemeind Egnach. A. 1772. /

In ansehung der eüßerl[ichen] beschafenheit /

1. sind in der gemeind 5 schulen: 1. in Olmißhaußen, 2. in Ringen- / zeichen, 3. in Weilen, 4. in Oberhegi, 5. alhier bey der kirche, / welche lestre dato in ermanglung so wol eines schulhauses / alß eines tüchtigen schulmrs. vacant. /

2. Die schulmre. bemelden sich mit außgang [octobris] vor den vorgesez[ten] / & p[astor] l[oci] alle jahr um die verkündigung ihrer schulen an, und / wird ihnen eine fleißige beobachtung ih[rer] wichtigen schulpfli[chten] / v. p[astor] l[oci] eingeschärfft. /

3. Ist ein schul dienst vacant, so wird v. p[astor] l[oci] mit den prætentent[en] / in beyseyn der vorgesezten ein examen vorgenommen und der tüchti[g-] / ste von denselben zu einem schulmr. erwehlt. /

4. Alle 4 schulen, so wol tag alß nachtschulen, werden mit dem 1sten sonntag im / [november] promulgirt und biß auf Jacobi gehalten. /



5. Jede schul hat s. 40–60 kinder, welche im [november] & [december] schlecht- / lich, in folg[enden] monnaten aber, je nach beschaffenheit der witterung / und der entlegenheit der dörferen und höfen, fleißiger / besucht werden. /

6. Die kinder werden v. dem 6ten biß zum 12ten jahr nach der wilkuhr / der elteren, die dienst kinder nur etliche monat beschulet. /

7. Saumseelige elteren, s[onde]rbahr di armen, welche sich jährlich vor / den vorgesezten um den schullohn auß dem armen gut / bemelden müßen, werden bey dis[em] anlaß, so auch in den schul- / predigen und in den haußbesuchungen zur fleißiger beschulung / ihrer kindren aufgewekt. //

[S. 4] 8. Die schulen w[erden] vor mittag von 8 biß 11 uhr, nachm[ittag] v. 1–4 uhr / gehalten, es wird aber öffft[ers] 9 und 2 uhr, eh di kinder in der schul / versamlet. /

9. Die schulen w[erden] mit gebätt angefangen und beschloßen. /

10. V. allen schulmren. wird ein schul catalogus auf die österl[iche] gehor- / same p[astor] l[oci] behändiget, darin so wol di wochen der beschulung, / alß aber auch die erlernte pensa der kindren ordentlich ver- / zeichnet stehen. /

11. Di schulen werden v. p[astor] l[oci] verschidene mal besucht, alle kin- / der examiniert und mit benötigten vermahnungen dimittiert. /

12. Den schulmeistren nach end der schul ih[re] pflichten injungiert, / die öftters in den schul stunden ihre handwerch treiben oder sich / zu hier gewöhnlichen, sehr weit laüfigen hochzeit ladungen / zum grösten nachtheil der schul kindren gebrauchen laßen. /

13. Der schul lohn wird für die armen auß dem armen guth / wochentlich mit 3 x. bezalt. /

14. Die gemeind hat kein eigen schul hauß, di schulen werden / von jedrem in s. eignen hauß gehalten. /

15. Di nachtschulen sind sehr schlecht bestellt, werden wochentlich 3 / nächte gehalten, 2 oder 3 monat lang von solchen meistens be- / sucht, di albereit erwachsen, die v. 7–9 uhr im lesen und singen / underwißen, und di liechter für 1 jahr werden auß dem armen- / guth bezalt; weilen das gesang sehr schwach, so werden auch / dann und wann di nachtschulen v. p[astor] l[oci] besucht und lehrende und / lernende zu nöhtigem fleiß aufgewekt. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?



4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?
17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?
18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?
19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?
20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?
21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?
22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?
23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?
24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.
25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?
26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?
27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?
28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?
29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?
30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?
2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?
3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.* 2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?* 3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[S. 5] Was di innere einrichtung der schulen belangt /

1. so werden jeglichem kind täglich 2 pensa vorgeschrieben / und die kinder bestmöglichst zum richtigen buchstabieren und leßen / angehalten, und di pensa mit wahl und unterscheidung der fähigkeiten / außgetheilt; das buchstabieren wird von den einten in ½ jahr, v. den / andren erst in 1 jahr absolviert. /

2. Die knaben und töchteren werden auch im geschribnen informiert. /

3. Zum außwendig lernen sind 2 tag verordnet und werden ihnen / pensa auß dem kleinen und großen catech[ismus], etliche buß [psal]men und geb[ät] / auß meinem eingeführtem schul büchli vorgeschriben. /

4. Das rechnen wird nicht in der haubtschul, sondern in den neben stund[en] / erlernt. /

5. Sid 1 jahr w[erden] di kinder in den tag schulen auch im gesang under- / richtet, und zwaaren in der wochen 2 mal. /

6. Die fehler und laster werden mit glinden mitlen, mit warnen und drohen / oder mit der ruhten, jedoch mit maaß abgestrafft. /

7. Schul examina werden gehalten, so oft die schulen v. p[astor] l[oci] be- / sucht werden, daran aber di vorgesezte k[einen] antheil nemmen / und weder præmien nach schulbücher außtheilen wollen. /
8. Weilen di kinder nach der wilkuhr der elteren gar zu früh auß / den schulen genommen w[erden], so bringen es di wenigsten zu eine[r] / fertigkeit im lesen und schreiben. /
9. Das sehr spathe kommen in di schul, das halbstündige eßen in den / schulen, die unachtsamk[eit] im schreiben etc. sind di herrschende fehler / bey den schulkindren; di überlaßung der schul den eltesten // [S. 6] schuleren, die dan und wannige handarbeit, das schreiben neüer vor- / schriften in den schulen, die weitläufige gespräch mit den seinigen / oder frembden, die schlechte aufsicht auf di kinder in der / kirchen und straßen sind herrschende fehler der lehrenden. /
10. Das jahr der theürung hatte den einfluß, daß di kinder der armen, / s[onderbar] dienstkinder, sehr schlecht beschulet worden. //

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*
2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*
3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*



10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

[1–11: keine separaten Antworten, siehe B]

[S. 7–8] [leer]

[Transkript: crh/27.06.2012]